



72. Jahrgang

Juni 2023

Nr. 2

**Liebe Freunde, Förderer und Mitglieder
der Heimat- und Geschichtsfreunde Willich e.V.!**

Zur Halbzeit des Jahres können wir auf viele erfolgreiche und schöne Veranstaltungen in KampsPitter zurückblicken. Tolles, sonniges Wetter war immer mit dabei. Schon geht es weiter mit einem Hutkonzert am 9. Juli um 15 Uhr mit Band Take Five (früher als Gembredos bekannt!), die bereits 2019 ein Konzert im Museum gegeben hat. Wir freuen uns auf viele Besucher.

Am 15. Juli um 15 Uhr laden wir zur Mitgliederversammlung ins Museum Kamps Pitter ein. Wir hoffen auf ein volles Haus und freuen uns auf Euch.



Auch dieses Jahr hat uns wieder ein Heimatscheck der Bezirksregierung erreicht. 4 neue Glasvitrinen für unser Museum konnten damit angeschafft werden. Danke an die Bezirksregierung.

In dieser Ausgabe hat Herbert Gehlen eine fotografische Zeitreise durch Neersen erarbeitet und Jürgen Ruge berichtet über die Gibbermühle.



Die Ausstellung Willicher Brauereien hat viele Besucher in unser Museum gebracht. Danke an das Team um Bernd Dieter Röhrscheid, welches diese erfolgreiche und sehenswerte Ausstellung unter Mithilfe des Stadtarchivars Udo Holzenthal zusammengestellt hat.

Danke auch einmal an Herbert und Jürgen, die immer wieder interessante Dinge, die uns die Entwicklung unserer Heimat aufzeigen, für uns erarbeiten.

Viel Spaß beim Lesen und eine schöne Sommerzeit.

Auf ein Wiedersehen im Museum KampsPitter.

Ernst Kuhlen



Veranstaltungen Juli - September 2023

Sonntag, 2. Juli (10 bis 17 Uhr)
Am 30sten Niederrheinischen Radwandertag
beteiligt sich auch die Stadt Willich,
Start und Ziel ist unser Museum

Sonntag, 9. Juli (14 bis 18 Uhr)
Offener Sonntag
Musikalische Unterhaltung (15 Uhr)
mit „Take Five“ - Hutkonzert*

Samstag, 15. Juli (15 Uhr)
Jahreshauptversammlung des Heimatvereins
im Museum „KampsPitter“

Sonntag, 13. August (14 bis 18 Uhr)
Offener Sonntag - Kurzfilme
„Willich History“ -
Unsere Stadtgeschichte im Bildformat!**
Mit Udo Holzenthal (Stadtarchiv)

Sonntag, 10. September (14 bis 18 Uhr)
Offener Sonntag - Film (15 Uhr)
„Schiefbahn 1959“, (neu aufgelegt)**

Samstag, 23. September (15 Uhr)
Mundartnachmittag*** der Stadt Willich - BiB,
Bürgerverein Anrath, Leddschesweäver
und Heimatverein
bei Hoster „Be dem Bur“, Schiefbahn

Freitag, 29. September (17 Uhr)
Kartoffelfest

* heißt: kein Eintritt, um eine Spende wird gebeten,
durch Sammlung mit dem Hut

**Anmeldungen bei Sonja Neitzel, Telefon 02154 / 89 08 40
oder S.Neitzel@heimatverein-willich.de

*** Karten sind bei den Veranstaltern erhältlich

Aus dem Museum

Edith Max. - Seit vielen Jahren greifen die Heimat- und Geschichtsfreunde*innen Themen zum **Internationalen Weltfrauentag** auf, die die Gleichstellung von Frauen und Mädchen behandeln. Dazu haben wir vor einigen Jahren die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Willich mit ins Boot geholt. **Frau Diana Schrader** rief uns



Mara Ring und Frau Schrader im Museum KampsPitter



Viele interessierte Zuhörer beim Vortrag zum Weltfrauentag

die Entstehung und Bedeutung des Weltfrauentages ins Gedächtnis. Außerdem bat sie darum, auch in unserem Umfeld auf Missstände zu achten und diese zu Gehör zu bringen. Unsere **Heimatsfreundin Mara Ring**, die uns seit geraumer Zeit bereits viele mutige und interessante Frauen und ihre Lebensgeschichten nahegebracht hat, gewährte uns Einblick in das Leben der Kinderrechtsaktivistin Malala Yousafzai aus Pakistan. Der Werdegang dieser jungen Frau aus dem Swat-Tal ist sehr bewegend. Als 11jährige setzte sie ihr Leben aufs Spiel, um zur Schule gehen zu dürfen. Klingt unglaublich, ist aber wahr, denn es gibt leider noch viele Länder, in denen Kinder nicht zur Schule gehen können. Dagegen wehrte sich die inzwischen junge Frau seinerzeit sehr heftig. Unter der Herrschaft der Taliban wurde nämlich in ihrer Heimat allen Mädchen nicht nur der Schulbesuch, sondern auch das Hören von Musik, das Tanzen und das unverschleierte Betreten öffentlicher Räume verboten. 2012 überlebte sie mit viel Glück ein Attentat. Im Schulbus wurde sie von der Terrororganisation aus nächster Nähe mit Schüssen in Kopf und Hals verletzt. Inzwischen ist die junge Frau nach mehreren Operationen soweit genesen und lebt wie auch ihre Eltern in Birmingham. Durch ihr dramatisches Schicksal wurde die Welt auf sie aufmerksam und sie kämpfte auf größerer Bühne weiter für die Rechte von Mädchen und auch Jungen. Für ihr Engagement wurde sie sogar 2014 mit dem Friedensnobelpreis belohnt. Inzwischen ist sie verheiratet und träumt davon, wieder in ihre Heimat zurückkehren zu können.

Ihre bewegendende Lebensgeschichte wirft ein scharfes Schlaglicht auf kulturelle und gesellschaftliche Gegensätze zwischen einem islamisch geprägten Entwicklungsland und westlicher Kultur. Mara Ring hatte dies eindrucksvoll geschildert und die Hoffnungen auf Gleichberechtigung von Frauen, Mädchen auch mit Blick auf die ganze Welt übergebracht. Ein herzliches Dankeschön für den Vortrag Mara und an die Stadt Willich, die uns durch unsere Gleichstellungsbeauftragte einen Willkommenstrunk und eine Stärkung ermöglicht hatte. Ebenfalls DANKE dem Aktiventeam unter Leitung von Helga Mücke für die köstlichen Canapes! Viele nette und interessierte Frauen und auch Männer füllten unseren Museumsraum mit Leben und standen im regen Austausch über das Gehörte noch lange zusammen.

Aus dem Museum

Edith Max - „Wat jöv et Nöes?“ Die Heimatfreunde*innen luden im März 2023 zum Mundartnachmittag ins Museum ein. „Endlich wieder!“, so drückten viele Gäste ihre Freude über das Treffen zum Frühlingsanfang aus. Toll, den Beginn der schönen Jahreszeit auf dem Gelände von KampsPitter mit netten Menschen erleben und an liebevoll eingedeckten Tischen Platz nehmen zu können. Das Aktiventeam hatte eine Rheinische Kaffeetafel vorbereitet und so kam man bei lustigen Geschichten ins Gespräch. Dönekes, teils aktuell, auch durchaus ernst, makaber wie lustig zauberten Luise, Hans, Friedel und Peter aus der Tasche. Die Lieder, die Dr. Christoph Carlhoff aus dem neuen Liederbuch der Leddschesweäver ausgesucht hatte, wie z. B. „Die Möschehochtiet“, die er mit seiner Gitarre begleitete, bereiteten gute Laune. So ging



Volles Haus beim Mundartnachmittag im Museum KampsPitter

ein kurzweiliger Nachmittag mit em Mönke voll Platt zu schnell zu Ende! Ein herzliches Wort des Dankes an alle, die zum Gelingen dieses geselligen Beisammenseins beigetragen haben.



Dr. Carlhoff an seiner Gitarre



Wo man singt, da lass' dich ruhig nieder . . .

Internationaler Museumstag

Ria Lück - Die Heimat- und Geschichtsfreunde Willich beteiligten sich am Internationalen Museumstag und luden am 21.05.2023 ins Museum KampsPitter ein. Udo Holzenthal unser Stadtarchivar hatte einen sehr interessanten Lichtbilder-Vortrag mit dem Titel „Schiefbahn vor 100 Jahren“ zusammengefasst. Viele Schiefbahner waren unserem Aufruf gefolgt und nahmen regen Anteil, einige wussten zu den Fotos noch interessantes zu berichten. Im Anschluss an den gelungenen Vortrag blieben viele noch bei einem Glas Wein oder Bier sowie guten Gesprächen und genossen das schöne Wetter.



Viele interessierte Zuhörer bei den Ausführungen des Stadtarchivars



Eine kleine Anerkennung für den Vortragenden

Eine kleine fotografische Zeitreise durch Neersen

Von Herbert Gehlen

Schon oft wurden die großen Veränderungen unserer Ortsteile infolge der zunehmenden Industrialisierung und der nachfolgenden Zunahme der Bevölkerung zum Ausgang des 19. Jahrhundert besprochen. Für Neersen mit seinen großen Bruchlandschaften entlang der Niers ergab sich durch die Melioration dieses kleinen Flusses um die 1920er Jahre zudem ein Wandel des gesamten Land-

schaftsbildes. Mit der nachfolgenden Kultivierung des Bruches nahm die landwirtschaftliche Nutzfläche Neersens beträchtlich zu. Hofstellen für Neusiedler entstanden, aber auch für die eingesessene Bevölkerung brachten die Verlegung der Niers und die zunehmenden Bemühungen zur Klärung der Abwässer spürbare Veränderungen. Zum Ausgang des 19. Jahrh. war die Niers längst kein romantischer Flußlauf mit sauberem Quellwasser mehr, sondern ein Abwasserkanal der flußaufwärts gelegenen Städte Rheydt, Mönchengladbach und Neuwerk. Die regelmäßigen Hochwasser spülten längst keinen fruchtbaren Schlamm mehr auf die Bruchwiesen, sondern das, was man in den genannten Städten über die Kanäle loswerden wollte. Das hieraus besonders an warmen Tagen resultierende Kleinklima würde heute vermutlich selbst die überzeugtesten Anhänger von Feuchtwiesen nicht erfreuen, genausowenig die damals florierende Population der Kleinstlebewesen, egal ob flugtechnisch als Schnaken oder als Nagetier auf vier Pfötchen unterwegs. Nach dem 2. Weltkrieg veränderte besonders der zunehmende Wohnungs- und Eigenheimbau das Ortsbild.

Beginnen wir unsere Zeitreise an der südlichen Ortsgrenze

Diese recht unspektakulär wirkende Gegend scheint die Menschen verkehrstechnisch bis heute in den Bann zu ziehen. Die Durchquerung des Bruchs Richtung Neersen wird aus der Zeit vor 1800 besonders in regenreichen Zeiten als großes Abenteuer bezeichnet, gab es doch nur einen unbefestigten Weg, der zudem gerne vom hohen Grundwasser oder der Niers überflutet wurde. Erst unter der französischen Besetzung unserer Heimat ab 1794 entstanden wirkliche feste „Landstraßen“, so auch jene aus Neuss und Mönchengladbach, die sich im



Etwa die gleiche Ansicht um 1990



Blick über die gepflasterte Landstraße Richtung Neersen um 1960

Süden vereinigten, um dann gen Norden Richtung Neersen zu führen. Ein weiteres Verkehrsprojekt der damaligen Zeit im Süden Neersens war der „Grand Canal du Nord“, welcher hier Landstraße und Niers kreuzen sollte. Noch im vorigen Jahrhundert gab es hier das sogenannte Kanalhaus aus damaliger Zeit. Die Franzosen verschwanden nach zwanzig Jahren wieder und der Traum vom Nordkanal war bereits zuvor ausgeträumt. Was blieb waren die Landstraßen, weiterhin fleißig genutzt und erst in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts durch den Bau der Autobahnen BAB57 und BAB52 ersetzt bzw. entlastet. Nach 1870 bekam Neersen dann an dieser Stelle auch seinen Bahnanschluss. Die Strecken von Krefeld und Neuss vereinigten sich nordöstlich der Landstraße und querten diese dann mittels Bahnübergang, den wir auf dem Foto oben noch in Funktion sehen. Auf dem Foto unten ist dieser längst verschwunden wird inzwischen aber wieder von der Kommunalpolitik erträumt, wobei noch „Sponsoren“ für dieses Projekt gesucht werden.



Die ehemalige Schlossmühle hier noch mit Niers und Mühlenstau

Weiter nördlich treffen wir auf die Ortseinfahrt von Neersen, das erste Gebäude links ist auch heute noch jenes der ehemaligen Schlossmühle, im Äußeren verändert, aber im Kern recht alt. Oben noch mit der Niers und der Brücke, über die der Weg ins Bruch führt, heute heißt dieser Weg „Schlossweg“. Niers und Brücke sind längst verschwunden, in die Mühle zog ein Fahrradgeschäft, später Gastronomie ein.



Ansicht um 1999

Dort, wo heute der Schlossparkplatz liegt stand einst der Bauernhof der Familie Kauertz, links davon führte nur eine schmale Gasse nach Osten Richtung Niederheide. Der Hof brannte im Jahre 1954 nieder und nachfolgend



Der Bauernhof der Familie Kauertz vor dem Brand 1954, in der Heimatliteratur Valentius Erb genannt.



Ansicht um 2005

siedelte die Familie Kauertz zum Mutschenweg um. Nach dem Abbruch des Hofes konnten die schmale Gasse zum Rothweg ausgebaut und der Parkplatz angelegt werden



Hier sieht man den Ausbau des Rothweges an der heutigen Kreuzung Pappelallee - Kickenstraße.

voba-mg.de

**#meine Bank
#meine Heimat
#meine Erde**

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

„Nachhaltigkeit bedeutet mehr als Umweltschutz. Sie zeigt sich auch im Umgang mit uns selbst sowie in unserem wirtschaftlichen und sozialen Engagement für die Region.“

**Volksbank
Mönchengladbach eG**

Hier sehen wir das ehemalige Minoritenkloster, später auch als Bürgermeisteramt dienend, dahinter der Giebel



Ansicht um 1950

der Pfarrkirche. Diese Ansicht ist seit dem Jahre 1960 Geschichte, unter dem Motto „Wir schaffen Platz für Neues“ erfolgte der Abbruch des gesamten Ensembles.



F
FALK
IMMOBILIEN

**IHR PARTNER MIT
DEM RICHTIGEN
RIECHER FÜR
IHRE IMMOBILIE**

Björn-Uwe Falk
Immobilienmakler & Sachverständiger

- SACHVERSTÄNDIGER**
Immobilienbewertung & Beuschlängengutachten
- IMMOBILIENMAKLER**
Der richtige Partner für Käufer und Verkäufer
- RUND UM SERVICE**
Die Berater rund um das Thema Immobilien

FALK IMMOBILIEN
Hochstraße 20, 47877 Willich-Schieflbahn
Büro: 0215 495 30843 - Mobil: 0173/133 4443
info@immobilien-falk.de

WWW.IMMOBILIEN-FALK.DE

Hier entstand die neue katholische Pfarrkirche so, wie sie auch heute noch weitgehend erhalten ist.



Der Neubau der katholischen Pfarrkirche ab 1960

Wenden wir nun den Blick nach Norden sieht man auf dem Foto oben links die alte Hofstelle der Familie Tölkes, die zu einer Hofstelle verschmolzenen Anwesen Sommerfelds- und Terahr Erb. Anstelle der ersten beiden Häuser sieht man auf dem Foto unten nur noch eine Mauer, dann folgt das Wohnhaus Tölkes (Foto oben das dritte Haus links).



Das dritte Haus links sowie die nachfolgenden Gebäude sind heute noch erhalten.



Ansicht um 2010

Bildquellen:

Stadtarchiv Willich und Autor

Angelika Wolf, Kleine Frehn 35
 Augenoptik - Hörgeräte Leuchtges, Hochstraße 4
 Bauschlosserei H. Seefeldt, Moltkestraße 75
 Bestattungen Willi Lingen, Königsheide 78
 Beerdigung Beckers, Hochstraße 120
 Brings Reisen GmbH & Co. KG, Linsellesstraße 85
 Brocker Logistik GmbH & Co. KG,
 Hauptstr. 1, 41352 Korschenbroich
 Cartomat Spezialdruck GmbH, Hans Grips, Unterbruch 14
 CDU Stadtverband Willich
 Dachdecker Theo Hofer, Im Sonnenschein 22
 Der Stern von Willich, Xaver Schmid GmbH, Daimlerstraße 1-3
 Deutsche Vermögensberatung - Ulrike Bamberg, Florastraße 10
 Dr. Jan W. Trawinski, Urologe, Kleine Frehn 36
 Elektroinstallationen Peter Silkens, Vinhovenplatz 9
 Elektro Lücke GmbH, Walzwerkstraße 10
 Fahrräder und Zubehör Mario Hausmann, Hochstraße 222
 Gaststätte Hubertuseck, Hubertusstraße 27
 Gaststätte „Im Sitterhof“ Thomas Maaßen, Knickelsdorf 86
 Gaststätte „Be dem Bur“ Hoster, Hubertusstraße 45
 Gebäudereinigung Silvio Kreuels GmbH, Fichtenstraße 7
 Goldschmiede Martina Maassen, Hochstraße 35
 Halle 22 Sport & Fitness, Schmelzerstraße 5
 Hans Brocker KG, Im Fließ 14
 Herbrich Optik, Hochstraße 29
 Höppner-Moden GmbH, Hochstraße 39
 Kai Hoffmann „Gute Werbung Will-ich“, An der Schießbrute 39
 La Fontana, Ristorante Pizzeria, Hochstraße 62
 Linden-Apotheke Michael Lüdtkke, Hochstraße 26
 Malerbetrieb Rudolf Hendricks, Jakob-Germes-Straße 8
 Malermeister Norbert Pauen, Hochstraße 82
 Marlene Mainka, Krefelder Straße 17a
 Meyer logistics GmbH, Am Nordkanal 30
 Miederwaren Monika Fröhlich, Peterstraße 10
 Peter Peiffer GmbH, Fonger 41
 Provinzial Versicherungen Bruckmann, Königsheide 1
 Radio Kerkes, Albert-Oetker-Str. 25
 Raumausstattung/Polsterei von Bongartz, Tupsheide 68
 Restaurant Kaiserhof, Josef Hiller, Unterbruch 6
 Saint-Gobain Performance Plastics Pampus GmbH, Am Nordkanal 37
 Sanitär - Heizung Rainer Füsgen, Am Nordkanal 7
 Schuh Nati Tim Janske, Hochstraße 2
 Schwanen-Apotheke, Jonas Lüdtkke, Schwanenheide 3
 Siegfried Frenzen GmbH, Am Nordkanal 21
 Spargelhof Fam. H. M. Meyer, Am Hauserbusch 37
 Sparkasse Krefeld, Zweigstelle Schiefbahn
 SPD- Stadtbezirk Schiefbahn
 St. Johannes-Bruderschaft Niederheide
 Stadtwerke Willich GmbH, Gießerallee 24
 Theo Boeckels Nutzfahrzeuge GmbH,
 Am Nordkanal 18-20
 Vital-Spa – Haus der Schönheit Weuthen/Ferger,
 Königsheide 38
 Volksbank Mönchengladbach eG, Willich
 Zimmerei Josef Kothen, Linsellesstraße 106-108



KAMPS
Pitter
MUSEUM

Wir danken allen Sponsoren, die es uns durch ihre großzügigen Spenden ermöglichen, unser Museum zu betreiben und bei der Finanzierung unserer Zeitung helfen.

Bestattungsinstitut
 H.Beckers, Hochstraße 120
 47877 Willich-Schiefbahn
 Telefon: 02154-5443

47877 Willich-Acroth
 Weberstraße 96
 Telefon: 02156-4944160
 Handy: 0179 5339144

Willkommen Wonnemonat Mai - wir haben auf Dich gewartet!

Von Edith Max

Der 1. Mai ist ein Tag, der bei den Heimat- und Geschichtsfreunden Willich traditionell festlich begangen wird. Wie auch in den vergangenen Jahren wurde das Brauchtumsfest mit einem ökumenischen Gottesdienst in Mundart begonnen. Dazu hatten sich Pfarrer i.R. Rolf Klein (Ev. Kirche) und Diakon Friedhelm Messerschmidt (Kath. Kirche) in der ehemaligen Klosterkirche des St.-Bernhard-Gymnasiums eingefunden. Die Heimatfreunde*innen wissen sehr zu schätzen, dass der Vormittag speziell für den Heimatverein reserviert ist. Der Pfarrer im Unruhezustand ist dafür extra aus den Niederlanden angereist. Mit seiner Predigt hat er uns an kulturelle Traditionen erinnert und den Schlüssel zur Rückbesinnung auf Sonn- und Feiertage wieder in „die Hand gedrückt“! Harald Gantke begleitete die Lieder während des Gottesdienstes gekonnt mit der Posaune und die Leddschesweäver brachten passende Frühlinglieder auf Platt zu Gehör, begleitet durch die Gitarre des Chorleiters von Dr. Christoph Carlhoff. Nach dem Gottesdienst wurde der Ehrenpreis des Heimatvereins an die



Verleihung des Ehrenpreises an Steffi Milius

langjährige Heimatfreundin Steffi Milius überreicht, die sich viele Jahre mit ihrem Mann Willi für die Erhaltung des Vereins eingesetzt hat und auch Verantwortung als zweite Vorsitzende acht Jahre lang übernommen hat. Als gebürtige Schibbanerin wurde ihr die Mundart mit in die Wiege gelegt. Damit Plattdeutsch nicht ausstirbt, hat sie bei unzähligen Veranstaltungen im Verein dieses Stück Heimat, diese Tradition am Leben gehalten, hat lustige Geschichten und Dönekes gekonnt erzählt sowie beim Mundart-Stammtisch gepflegt. Danke Steffi für Dein stetiges Engagement!

Rund um das Museum „KampsPitter“ war vieles in Bewegung, der Planwagen stand für Fahrten bereit, eine Hüpfburg lud die Kinder ein und mit ein wenig Geschick ließen sie riesengroße Seifenblasen in den Himmel fliegen. Bodenständig dagegen präsentierte sich die Caris-Schmiede aus Willich. Herr Caris konnte viel aus seinem tollen Berufsleben erzählen, zu dem viel Wissen und Kreativität gehören. Ebenso bodenständig wie sportlich zeigte sich die Gruppe der Historischen Schwertfechter und Schwertfechterinnen aus Schiefbahn. Die Begeiste-



Die Caris-Schmiede in Aktion

rung für diese Aktivität war den ganzen Tag lang deutlich zu spüren und sie standen gern Rede und Antwort für alle, die es ausprobieren wollten. Auch die Jüngsten hatten Spaß mit den Rutsch-Lkw's, die uns von der Fa. DSV für diesen Tag zur Verfügung gestellt wurden. Ebenso konnte man vergessene und wieder aktuelle Handwerke sehen, Iris Schulz-Pellmann saß am Spinnrad und Jutta Treder strickte Socken. Dankeschön allen für die Bereitschaft, sich auf dem Fest der Begegnung für Jung und Alt zu präsentieren. Das Aktiventeam der Heimatfreunde*innen sorgte für kleine kulinarische Genüsse und erfrischende Getränke. Da erstmalig die Freunde des Tuppenhofes fehlten, bitten wir um Nachsicht für die nicht so perfekten Reibekuchen! Für die musikalische Unterhaltung sorgten der Chor der Leddschesweäver aus Anrath, der Posaunenchor der Emmaus-Gemeinde Willich sowie Regina Król (Akkordeon) und Adolf Greis (Mandoline). Viele Besucher hatten sich bei frühlinghaftem Wetter auf den Weg zu uns gemacht; auch um die Ausstellung der Willicher Bierbrauereien zu sehen und die Atmosphäre im KampsPitter zu genießen. DANKESCHÖN allen, die zum Gelingen dieses Festtages beigetragen haben.



Nach dem Spinnen kommt das Stricken

Das flüssige Gold - Faszination Bier

Von Edith Max

Die Heimat- und Geschichtsfreunde Willich haben eines der ältesten alkoholischen Getränke in den Focus genommen. Denn Bier ist eben nicht nur ein Getränk oder ein Konsumgut, sondern es ist ein echter Kult und daher ein Stück Menschheitsgeschichte.

Neben der Geschichte der Bierbrauereien in der Stadt Willich konnte man bei der intensiv vorbereiteten Ausstellung Interessantes über das flüssige Gold erfahren. Woraus hat man getrunken? Die Gläser spiegeln die im Laufe der Jahrzehnte stets veränderte, angepasste Werbung wider. Und was hat es zum Beispiel mit dem „Kerholz“ auf sich? Auch der sogenannte „Meisterschluck“ wurde gern erklärt! Diese und andere Anekdoten rund um das Bier erzählte unser Vorstandsmitglied und Kurator der Ausstellung Bernd-Dieter Röhrscheid den rund 150 Gästen am Sonntag, 16. April zur Eröffnung. Michael Hollmann, der ehemalige Geschäftsführer der Hannen-Brauerei und jetzige Geschäftsführer der Bolten-Brauerei in Korschenbroich-Neersbroich spendete zur Erinnerung an große Hannen-Alt-Zeiten das beliebte Bier mit neuem Etikett (Logo ohne die berühmte Faust) und natürlich das neue Bolten Alt für unsere Eröffnungsfeier.



Der Kurator Bernd-Dieter Röhrscheid (l) und das Ausstellungs-Team

Auch ein Willicher Pils gab es als Freibier. Denn drei Freunde wollen Willich wieder zur Bierstadt machen! Christoph Heyes, Stephan Kramer und Frank Schuster verfolgen dieses Ziel seit 2018. Die ersten Rezeptideen wurden auf dem Bauernhof der Familie Heyes in Schiefbahn geboren. Das Ergebnis ist ein herbes, frisch und fruchtig schmeckendes Pils; es heißt: ‚es schmeckt wie der Niederrhein, kraftvoll und ehrlich‘ und ist seit dem Jahr 2020 auf dem Markt. „Bier braucht Heimat“, davon sind die Drei überzeugt. Daher erzählen sie gern die Geschichte von Peter, der Willichs letzter Bierkutscher (verwandt mit Heyes) war. „In Willich haben jedoch viele einen Onkel Peter“, scherzen sie, denn fast jeder Willicher hat eine Familiengeschichte, die sie mit

der Brautradition der Stadt verbindet. Und sie finden: „Dies ist ein Schatz und daher höchste Zeit, dass Willich sich auf der Landkarte der Bierstädte zurückmeldet“. Zur Ausstellungseröffnung spendierten die Drei das neue Willicher Pils, auch als Radler mit erfrischendem Pampelmusengeschmack. Zufriedene Gäste lobten nicht nur die „Frei“-Biere, sondern auch das Aktiventeam für die Vorbereitung und Durchführung der Arbeiten. Die Besucher waren begeistert von der ansprechenden und sehenswerten Ausstellung, die bei vielen schöne Erinnerungen auslöste, die sie miteinander teilen konnten. Einige Gruppen haben bereits ihren Besuch dazu angekündigt.



Viele Besucher hatten ihre Freude an der gelungenen Ausstellung

Weitere Offene Besichtigungen waren an einigen Sonntagen möglich. Die letzte Chance, die Ausstellung zu besuchen, ist am 25. 6. von 11 - 13 Uhr. Verschiedene Gründe zwingen uns zur Auflösung der Ausstellung Anfang Juli. Wir bitten um Ihr Verständnis.

*Anmeldungen für Gruppen bitte bei Sonja Neitzel 02154/890840 oder s.neitzel@heimatverein-willich.de.

Die Heimat- und Geschichtsfreunde bedanken sich recht herzlich bei allen, die zum Gelingen dieser Ausstellung beigetragen haben. Danke für Spenden, Schenkungen und Leihgaben, Danke für die Hingucker wie die Carrera-Bahn mit Hannen-Sportwagen, für Miniaturwagen, wunderschöne Motivgläser, Krüge und Bilder, für Narrensudwagen, Kerbhölzer sowie das alte, gut aufgearbeitete Hannen-Auslieferungsfahrzeug (Familie Flatters) und den gelben Tourenwagen im vollen Hannen-Ornat (Stephan Steiners). DANKESCHÖN!



Kurator Röhrscheid bei seinen launigen Ausführungen

Wir kümmern uns.

Garten | Landschaft | Sportplatzbau



- Über 30 Jahre Rollrasenproduktion
- Rollrasenverlegung von Klein- und Großobjekten
- Pflasterung, Pflanzung, Pflege und mehr

Peiffer 
Rollrasen | Garten- und Landschaftsbau

Fonger 41 | D-47877 Willich
Fon +49 (0) 21 54 / 95 50 50
www.peiffer-willich.de



+++ **Take Five-Konzert** +++ **Take Five-Konzert** +++ **Take Five-Konzert** +++

Edith Max. - Gern erinnern wir uns an den letzten Samstag im August 2019 als die Ausstellung zur Kultband „GEMBREDOS“ in den Räumen der Heimat- und Geschichtsfreunde gezeigt wurde. Die Gründungsmitglieder, die in den 60er Jahren weit über die Grenzen von Schiefbahn hinaus mit ihrer Beatmusik begeisterten, haben ihr Herz an die Musik verloren.

In neuer Gruppierung unter dem Namen „Take Five“ lockten sie mit einem Open-Air-Konzert auf dem Gelände von Kampspitter viele Besucher an. Immer wieder wurde von den Vereinsmitgliedern und Gästen um eine Wiederholung gebeten. Nun – jetzt ist es endlich wieder soweit:

Am Sonntag, dem 9. Juli 2023, gibt es um 15 Uhr ein Hutkonzert* mit der Band „Take Five“!

Wir hoffen, Petrus sorgt auch in diesem Jahr erneut für Sonnenschein.

Wir freuen uns auf die Bandmitglieder und ihre Musik und auf ebenso zahlreiche Teilnehmer*innen. ***heißt: Kein Eintritt, aber eine Spendensammlung mit dem Hut!**



„Zeitreise – 30 Jahre

Niederrheinischer Radwandertag“

Am Sonntag, dem 2. Juli 2023 findet zum 30. Mal der Niederrheinische Radwandertag statt.

Mehr als 30.000 Radfahrende werden während der Jubiläumsveranstaltung in der gesamten Region erwartet; sie gilt als größte Veranstaltung ihrer Art in Deutschland. Auch die Stadt Willich beteiligt sich erneut. Start und Ziel wird wieder unser Heimatmuseum „Kampspitter“ sein, worüber wir uns sehr freuen. **Um 10 Uhr** wird unser Bürgermeister Christian Pakusch das Startzeichen geben. Vier verschieden lange Strecken rund um Willich und in benachbarte Regionen wurden vorbereitet. Die in Willich angebotenen Touren bieten interessante Anlaufpunkte, wie die Kirche Klein Jerusalem in Neersen, das Gefängnismuseum in Anrath und das Museum „Kampspitter“ in Schiefbahn. Längere Fahrten führen durch typische niederrheinische Landschaften und bieten auch die Möglichkeit zur Einkehr. So werden auch die Heimatfreunde*innen für das leibliche Wohl sorgen in flüssiger und fester Form. Der Aufenthalt im Heimatverein ist **bis 17 Uhr** möglich. Musikalisch wird den Radfahrenden Einkehrern*innen und Besuchern in diesem Jahr das Duo Marc Summer den Aufenthalt verschönern.

„Willich History“

Unsere Stadtgeschichte im Bildformat!

Am Offenen **Sonntag, dem 13. August 2023** wird es spannend:

Um 15 Uhr präsentiert unser Stadtarchivar Udo Holzenthal verschiedene Kurzfilme zu Ereignissen der Willicher Geschichte. Die Idee dazu wurde geboren in 2020, um einen neuen Zugang zu den vielfältigen Geschehnissen früherer Zeit zu gewinnen. Lassen Sie sich entführen in die interessante Willicher Historie. Wir freuen uns auf Sie!

Bestattungen Willi Lingen

Anno 1897

Vorsorge
schenkt Ihnen
Gewissheit
& Ruhe

Tag & Nacht
02 154 - 5449

125 Jahre

Unser Institut
Hauskapelle
Abschiedsraum
Cafe
Innen & Aussen

www.bwl-bestattungen.de



heimatmelodie

mein stw-moment

Erleben Sie bald wieder stimmungsvolle Augenblicke mit uns. Wir sind weiterhin zuverlässig für jeden Ihrer Momente da - kompetent, regional und sympathisch.

stadtwerke-willich.de



stw

Stadtwerke Willich

Energie für Dein Leben.

Die Gibbermühle

Von Jürgen Ruge

Nach der ursprünglichen primitiven Mahlweise mit der Hand kam in der Römerzeit die Ausnutzung der Wasserkraft und des Windes zum Treiben von Mühlen auf. Im Rheinland sind Mühlen für das vierte Jahrhundert überliefert. Doch der Übergang zu ihrem mechanischen Betrieb war mit hohen Kosten verbunden, so daß die Anlage der Mühlen, ursprünglich ein königliches Recht, Sache der Landes- oder Grundherrn wurde. Sie also waren die Mühlenbauer und -besitzer. Da es nur wenige Mühlen gab, waren die Bewohner eines bestimmten Siedlungsbezirks zwangsläufig auf die Benutzung bestimmter Mühlen angewiesen. Daraus entwickelte sich mit der Zeit ein herrschaftlicher Benutzungszwang. Denn die Besitzer der Mühlen hatten das Recht, innerhalb bestimmter Grenzen die Anlage einer anderen Mühle zu verhindern. Sie konnten die umwohnenden Leute zwingen, auf ihrer Mühle mahlen zu lassen. Mühlenbann nannte man den Bezirk, der zur Mühle gehörte. Solche Bannmühlen gab es schon im 9. und 10. Jahrhundert. Die Mühlen standen an Wert und Bedeutung großen Höfen gleich, denn in der Regel waren sie mit Landbesitz ausgestattet und brachten hohe Pachtsummen. Deshalb galten die Müller als angesehen und begüterte Leute.

Mit der beginnenden Besiedlung der Ränder des Nierstales wurde auch hier die Anlage von Mühlen für die wachsende Bevölkerung notwendig. Die Errichtung der herrschaftlichen Burg Neersen verlangte für den Lebens-

unterhalt ihrer zahlreichen Bewohner (Waffenknechte und Gesinde) eine Möglichkeit zum Mahlen von Getreide. So dürfte die Errichtung beider herrschaftlichen Mühlen, der Schloß- und der Gibbermühle, mit der Entstehung des festen Hauses etwa im 12. Jahrhundert zusammenfallen.

Die Gibbermühle

Etwa 2 km von Schloss Neersen in Richtung Viersen liegt am Bökel die Gibbel- oder Gibbermühle (heute verläuft dort die Straße vom Schwarzen Pfuhl nach Viersen). Bökel bedeutet eine höhergelegene Stelle am Rande des Nierstales. Von dort führt die Abzweigung eines alten Weges nach Anrath. Die Neersener-, die Gibber- und die Clörather Mühle liegen in fast gleichen Abständen als Wassermühlen nördlich der Niers innerhalb der Gemeinde Neersen.

Erste Erwähnung der Gibbermühle als Mühle der Vogtei Neersen mit 28 Ml Korn- und 25 Ml Haferabgabe (Das Malter schwankte von Region zu Region beträchtlich. 1 Malter Roggen = ca. 95 kg, 1 Malter Hafer = ca. 80 kg) an die Kellerei Liedberg geschah jeweils 1386, 1392 und 1398 gleichzeitig mit überlieferten Abgaben der Clörather Mühle im Besitz des Gieselbert von Knoerlant. Bei der Mühle, von der hier die Rede ist, kann es sich nur um die Gibbermühle handeln, da die Neersener Mühle nie an Liedberg Abgaben zu entrichten hatte. 1419 werden sie





Gibbermühle und Umgebung, Preußische Uraufnahme von 1844

„moelen“ (Neersener- und Gibbermühle) genannt. Erst 1417 kommt der eigentliche Name, „Gibbermühle“ vor.

Heinrich (IV.) von Neersen gab in diesem Jahre seiner Tochter Kunigunde, die Johann von Barle heiratete, eine Mitgift von 950 RT und als Unterpfand die Vogtei Uerdingen und die Gibbermühle. In der Eheabredung zwischen Thönis von Palant und Agnes von Neersen vom 4. Dezember 1476 behielt Heinrich (V.) sich die Gibbermühle und Gruyt, genannt die Bieraccis, bis zur Zahlung der versprochenen Mitgift des Palants vor. In einem Vergleich vom 24. August 1488 zwischen diesem Palant und der Grete Gruters, der zweiten Frau Heinrichs (V.), sollen Grete, ihre Kinder und Erben so lange die Gibbermühle und Gruyt behalten, bis Palant die 1500 Gulden gezahlt hat.

Am 15. März 1505, erhielten Wolter von Gülich und seine Frau Agnes von ihrem Schwager und ihrer Schwägerin, Ambrosius von Virmond und Agnes von Neersen 750 Gulden, die von der Gibbermühle herrührten.

Besitz- und vermögensrechtlich hat die Gibbermühle eine größere Bedeutung als die Neersener Mühle gehabt. Auch ihr Mahlbezirk war umfangreicher. Nach einem Bericht

41

Öffentlicher Anzeiger. Nr. 6.

Düsseldorf, Samstag den 28. Januar 1871.

Bekanntmachungen.

187. 113. Der Mühlenbesitzer Theodor Beckers, zu Gibbermühle, Bürgermeisterei Neersen, beabsichtigt in seiner Mühle, gelegen auf der Niers und im Kataster der Gemeinde Neersen sub Flur E. mit Nr. 152, 153. bezeichnet an Stelle der bisheran vom ihm benutzten 2 Strauberwasserräder ein Ponceletwasserrad anzulegen. Es wird dies mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniss gebracht, etwaige Einwendungen gegen das beabsichtigte Unternehmen binnen einer Frist von 14 Tagen, welche mit dem Tage der Ausgabe des diese Bekanntmachung enthaltenden Stückes des Amtsblattes der Königl. Regierung zu Düsseldorf ihren Anfang nimmt, bei dem Unterzeichneten im Geschäftslokale der Genossenschaft für die Melioration der Niers- und Nordkanal-Niederungen zu Viersen, woselbst Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne zu Jedermanns Einsicht ausliegen, anzubringen. Nach Ablauf der genannten Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht weiter angebracht werden. Neuwert, den 28. Januar 1871.
Der prov. Genossenschaftsdirektor: Holl, Bürgermeister.

des Grafen von Styrum um 1550 an den Kurfürsten wird die Abgabe von 50 Malter Früchten als Anerkenntnis des Mahlzwangs der Gibbermühle bestätigt. Dafür durfte der Gibbermüller im Liedberger Gebiet (Schiefbahn, Hagwinkel) fahren.

In einem Neersener Pachtvertrag mit Johann Rahr von 1653 heißt es allerdings, das Fahren in Schiefbahn sei dem Gibbermüller verboten. Der jahrhundertalte Streit um den Neersener Mahlzwang, die Niersableitung durch die Gladbacher und die damit verbundenen Schäden waren beträchtlich. Zeitweise waren die Schäden wegen der Stilllegung so groß, daß die Gibbermüller ihre Pacht nicht aufbringen konnten.

Amtmann Weydenhorst nahm 1744 von der Neersener wie auch von der Gibbermühle Besitz. 1748 betrug die Pacht: 55 MI Roggen, 3 MI Weizen, 10 MI Malz, 3 MI

Mühle- Versteigerung

Am Montag den 18. Juni cr.,
nachmittags 3 Uhr,
läßt Frau Wwe. J. Th. Beckers Jr.
in ihrer Wohnung zu Bötel bei
Neersen auf Zahlungs-Termine ver-
steigern:

Die zu Bötel gelegene Gibber-
mühle, bestehend in Wohnhaus,
Wassermühle, Scheune, Garten,
Wiese und Ackerland, groß ca.
16 Morgen. Die Mühle
hat 12-15 Pferdekraft, besitzt
eisernes Getriebe, 3 Mahlgänge,
große Mahllandschaft, liegt am
Niersflusse, in der Nähe der
Eisenbahn und eignet sich des-
halb zur Handelsmühle, wie
auch zu jeder andern gewerb-
lichen Anlage.
Viersen.
Kahlenborn, Notar.

Aus der Kölnischen Zeitung vom Sonntag, 3. Juni 1888

Buchweizen; zum 1. Januar: 45 RT, zu Martini ein fettes Schwein von 225 Pfund, an Canariszucker 15 Pfund. Die Abgaben waren vierteljährlich zu leisten.

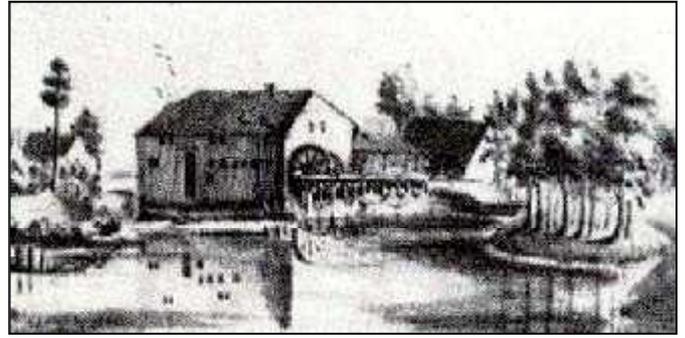
1754 war die Gibbermüllerin der Kellnerei Liedberg Abrechnungen von 1741 bis 1754 schuldig. Die Witwe Schelges, deren Eltern und Großeltern die Mühle schon gepachtet hatten, wurde wegen des Pachtrückstandes aus der Mühle gesetzt und Pferd, Karren, Pflug usw. verkauft.

Bei der Neuverpachtung an Matthias Beckers und Maria Rammes im Jahre 1754 blieb die jährliche Pacht in Frucht

Folgende Müller der Gibbermühle sind bekannt:

1588 Peter der Gibbelsmüller,
1626 Johann Schelckes,
1645 Korst Schelges aus Krefeld,
1651 Jakob Schages,
1686 Johann Schelges,
1707 Peter Gierthmühlen und Gertrud Compes,
1754 Johann Gierthmühlen und Katharina Schelges,
1776 Matthias Beckers und Margareta Knabben,
1790 Heinrich Beckers, Sohn des Matthias,
1792 Wilhelm Bonsels,
1796 Heinrich Beckers,
1805 Johann Theodor Beckers,
1810 Matthias Beckers,
1812 Johann Wilhelm Bonsels,
1827 Franz Theodor Mühlen und Agnes Kothes,
1879 Theodor Beckers, letzter Müller (vor dem Brand)

in der bisherigen Höhe bestehen. Für die Herrschaft mußte frei gemahlen werden. Zum 1. Januar 1755 waren 45 RT, zu Martini ein fettes Schwein und vier fette Gänse zu liefern; 300 Eier und ein Kalb zu Ostern. Beckers klagt wiederholt über schlechte Jahre und geringe Erträge. Zu einem Pachtrückstand hatte die Teuerung in den 1770er Jahren beigetragen. 1786 bemerkt der Amtmann von Märcken zu den Rückständen des Pächters Beckers, daß die Stilllegung der Mühle dazu beigetragen habe, daß Beckers sich aber zuviel in den Wirtschaften aufhalte. 1789



Ein altes Bild der Mühle - Ansicht von Westen her

kommt die Mühle an Heinrich Beckers, Sohn des Matthias, und 1792 an den Schwiegersohn Wilhelm Bonsels, der Maria Sibille Beckers zur Frau hatte.

Am 19. Februar 1805 erwarb Johann Theodor Beckers die Mühle für 20300 fr. von der Domainenverwaltung. Er wohnte als Kaufmann in Rotterdam, war reich und soll drei Schiffe besessen haben, die zwischen Holland und Indien fuhren. Die Mühle blieb hundert Jahre im Besitz der Familie. Die Witwe Kersten und die Witwe Beckers besaßen 1870 die Mühle mit 80 Morgen Land. Die erste starb 1916 völlig verarmt auf Haus Stockum. 1903 kam die Mühle an Frau von Gustav Strater und einige Jahre später an Jakob Bresser. Die Mühlengebäude brannten 1928 nieder.

Quelle:

*Peter Vander, Schloss und Herrschaft Neersen (Auszug)
Herbert Gehlen, Recherche*



**Inspirieren
ist einfach.**



sparkasse-krefeld.de

**Wenn sich der Finanzpartner als größter
nichtstaatlicher Kulturförderer Deutsch-
lands für Kunst und Kultur engagiert.**

 **Sparkasse
Krefeld**

Brocker Möhren

Guter Boden. Bester Geschmack!

ALLES GUTE
KOMMT VOM
BODEN!



Brocker Möhren GmbH & Co. KG

Im Fließ 14 · 47877 Willich · T 02154 9566-0 · www.brocker-moehren.de

Gesucht /Gefunden

Aus dem Leben eines Sondengängers

Wer sucht, der findet!

Von Jürgen Ruge

BAHN FREI

Nach dem erfolglosen Suchtag im Wald versuche ich mal was anderes. Es gibt Firmen, die stellen Roll-Rasen her. Das ist Grünzeug, das man sich in den Garten legen kann, wenn man zu dusselig ist, Gras zu säen, oder wenn man etwas schnell begrünen will. Ich hab in meinem Garten auch solchen Rasen verarbeitet. Also, profimäßig wird der Rasen auf großen Ackerflächen angebaut und wenn er erntereif ist kommt eine Maschine, schält den Rasen knapp unter der Erde ab und rollt ihn auf. Deshalb Roll-Rasen. Zu Hause kann man diese Rolle auf den Gartenboden legen, abrollen, angießen, fertig. Derweil bleibt auf dem Feld der noch nicht geerntete Rasen und daneben eine wunderbare glatte Fläche übrig. Das wäre mal eine bequeme Suche. Außerdem macht man sich nicht so dreckig wie auf gepflügtem Acker. Und, was noch viel wichtiger ist, das Feld ist leer. Im Mai haben die Bauern alle Felder bestellt. Man kann nirgendwo drauf. Ich glaube, vor dem Finden von Gegenständen muss man erstmal Flächen finden, wo man suchen kann.

Die Firma Peiffer, weltweit ein Begriff in der Roll-Rasen-Branche, hat also geschält und bei mir den Wunsch erweckt, da Finden zu gehen. Besser ist man fragt vorher ob man darf. Also fahr ich mal hin und rede mit denen. Ist nicht besonders weit und außerdem liegt ihr Produkt ja auch in meinem Garten. Komm ich also rein und trage meinen Wunsch vor. Das ungläubige Gesicht der Mitarbeiterin sagt mir, dass nach so etwas noch niemand ge-



Für einen Sondengänger gibt es nichts angenehmeres als Roll-Rasen

fragt hat. Sie möchte das nicht entscheiden, und der Chef ist unterwegs. Schade. Dann geh ich halt wieder. Komm ich morgen wieder. Sie gibt mir noch die Handy-Nummer vom Chef, falls ich nicht bis morgen warten will. Nachmittags kribbelt es mir in den Fingern. Ich möchte ja gerne. Aber wenn einer kommt? Was dann? Es ist nach 17 Uhr. Anständige Leute arbeiten jetzt nicht mehr sondern sitzen zu Hause und entspannen. Ich könnte mir ja mal einen Eindruck vom Gelände verschaffen. Ich will ja gar nichts. Und wenn ich den Detektor nicht mitnehme? Aber wenn ich ihn unterwegs brauche? Ach egal, fahr ich hin, wird schon schiefgehen.

Am Feld angekommen, einen prüfenden Blick in die Runde. Weit und breit nichts und niemand. Kann man ja mal einen Schwenk riskieren. So starte ich auf meiner ersten Bahn. Immer schön Abstand halten vom Gras. Soll keiner glauben ich würde mit Löchern den Rasen ruinieren wollen. BETRETEN DES RASENS VERBOTTEN, oder so. Ich bin nun mitten auf dem Feld und habe schon die Reste einer Schrottrone ergraben, als ich einen großen schwarzen BMW auf dem Feldweg kommen sehe. Was will der denn hier? Jetzt fährt der auch noch auf den Acker und kommt zielstrebig auf mich zu. Oh, Sch....! Auto hält, ein Typ springt raus. „Was machen Sie, was suchen Sie da?“. Der Gau, ich mit Detektor auf einem Stück Land ohne Erlaubnis des Besitzers. Was sagt man am besten? Also, ich interessiere mich für die Besiedlungsgeschichte hier in dieser Gegend. Ich halte

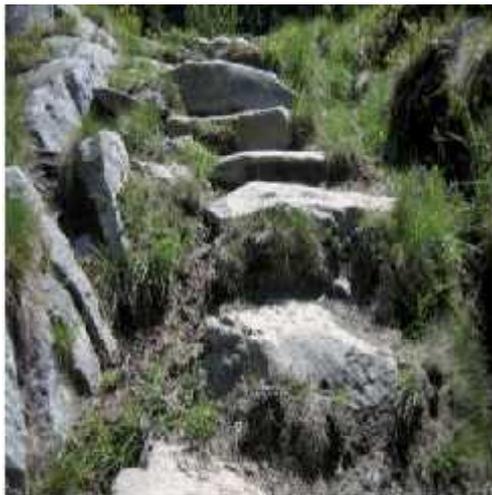
REIMANN
EXCELLENCE
IN INDUSTRIAL
SOLUTIONS

**WIR
MACHEN
WAS
DRAUS**

OFENSANIERUNG
EDELSTAHLFERTIGUNG
ROHRLEITUNGSBAU
STAHLBAU
TECHNISCHE ISOLIERUNGEN
BLECHVERARBEITUNG

WWW.REIMANN-GMBH.COM

Wer bezahlt Ihre Beerdigung?



Eigeninitiative ist unverzichtbar

Sterbelade zu Willich

Wir helfen Ihnen dabei und unterbreiten Ihnen ein unverbindliches Angebot

Rufen Sie uns an:

1. Vorsitzender
Heinz Malessa
Brauereistraße 29
47877 Willich
Tel. 02154 / 2849

Geschäftsführer
Frank Werres
Jupiterstraße 34
47877 Willich
Tel. 02154 / 429474

Ausschau nach Scherben und höre derweil den Boden ab nach kleinen Metallstückchen. „Hätten Sie nicht vorher fragen können?“ DER CHEF! Also bitte ich ihn um Verzeihung, frage ihn ob er der Herr Peiffer ist (ja) und erkläre, dass ich vormittags in seiner Firma war um ihn zu fragen. Dass ich ihn nicht angetroffen hätte und ihn aber deswegen nicht telefonisch belästigen wollte, weil er ja ein vielbeschäftigter Mann ist. Und dass ich es morgen wieder im Büro versucht hätte. Gott sei Dank hab ich noch den Zettel von seiner Mitarbeiterin mit, den ich vorzeigen kann, um meine Behauptungen zu untermauern. Nun wird er etwas umgänglicher, fragt was ich wohl zu finden hoffe. Ich zeige ihm den Rest der Schrotpatrone. Mit seiner Erlaubnis und der Ermahnung keine Löcher in den Rasen zu graben steigt er in sein Auto und fährt weg. Wahrscheinlich noch einer der mich für einen Spinner hält. Ich betrachte den Patronenrest und zweifle selbst an mir.

An dem Abend finde ich noch ein großes rostiges Kettenglied, einen geschmiedeten Kupfernagel und einige kleine undefinierbare Nicht-Eisen-Kleinteile. Undef. wird das von mir am häufigsten benutzte Wort werden. Aber das weiß ich zu diesem Zeitpunkt ja noch nicht.



Vom 5. bis zum 11. Mai bin ich jeden Tag für ein bis zwei Stunden nach Feierabend auf dem Feld. Tagsüber ernten die Leute den Rasen, abends grab ich Löcher. Dabei muss ich sagen habe ich den Rat des Eifelsuchers beherzigt und mache meine Löcher immer wieder ordentlich zu. Ich habe nie ein offenes Loch zurückgelassen. Macht man nicht.

Manchmal arbeiten sie länger. Dann treffe ich ein und sehe bei der Ernte zu. Inzwischen kennen die Mitarbeiter den Spinner, der abends den Maulwurf macht. Nur das Kopfschütteln nimmt kein Ende, wenn ich meine Funde zeige.

Ich wollte immer mal eine Musketen-Kugel finden. Das wäre mal was. Das hat was. Aber so etwas schönes findet man nicht alle Tage. Jedoch schon einen Tag später wird mein Wunsch erfüllt. Ich finde nicht nur eine Kugel, sondern auch noch einen



Regiments-Knopf mit einer 6 drauf. Die Frau ist von dem Knopf begeistert, das Interesse an dieser wunderschönen Kugel hält sich in Grenzen. Weise Voraussicht? Phantasiervolle Anfänger können die

tollsten Zusammenhänge zwischen einem alten Uniformknopf und einer alten Kugel herstellen. Alles Quatsch. Spaß machts trotzdem!



Ich finde in dieser Zeit noch eine Musketenkugel, logisch, wird wohl einer zurückgeschossen haben (Duell?).



Eine Plombe, die nach der Reinigung als Düngerplombe der Ohlendorffschen Guano-Fabrik Hamburg identifiziert wird. Man kann sie leicht erkennen, denn sie trägt ein Füllhorn auf einer Seite. Ein Füllhorn für eine reiche Ernte.

Dazu einen Nähring, ne Menge Eisen und ganz viel Undef. Und meine erste Münze, Deutsches Reich, 5 Renten-Pfennig 1923. Zum Einstimmen auf mein neues Hobby war dieses Feld gerade so das richtige.



Fortsetzung folgt

VINOTHEK HESKER

ausgesuchte Weine * Sekte * Seccos
Brände * Liköre * Präsenten
Weinproben * Feinschmeckereien
Ronnefeldt-Tee * Hummen-Kaffee



Hubertusplatz 4 47877 Willich-Schiefbahn
Tel.: 0 21 54 / 9 50 69 28

E-Mail: vinothek-hesker@t-online.de
Internet: www.vinothek-hesker.de

Öffnungszeiten: Montag + Dienstag: 15-19 Uhr
Mittwoch - Freitag: 12-19 Uhr
Samstag: 10-14 Uhr

Wir brauchen Dich!



Im Museum Kampspitter
gibt es immer was zu tun

MACH MIT

Die Gruppe der Ehrenamtlichen trifft
sich dienstags von 14 - 18 Uhr

Heimat- und Geschichtsfreunde Willich e.V.
Albert-Oetker-Straße 108, 47877 Willich
(im Park des St.-Bernhard-Gymnasiums)

Die Kultur der Begegnung



Wir fördern

Bildung, Kunst und kulturellen Dialog sowie Jugendarbeit und helfen benachteiligten Menschen auf ihrem Weg in die Mitte der Gesellschaft.

- Dialogveranstaltungen
- Mikrokredite für Freiberufler (-Innen) und Kulturschaffende
- Förderung Kreativpädagogik
- Sektenprävention
- Förderung Schwerbehinderter sowie der Hospiz- und Palliativarbeit
- Öko-soziale und künstlerisch-kulturelle Kooperationen und Impulse
- würdevolle Annahme von Erbschaften und Vermächtnissen

Obst und Gemüse für die Kinder:

Die Kita's in Willich sind herzlich eingeladen, wöchentlich eine Kiste frischer Produkte vom Stautenhof in Anrath kostenfrei zu erhalten. 😊

Stautenhof
KITA'S

Wir öffnen Räume



Stiftung Jürgen Kutsch
An der Lingenmühle 12
41061 Mönchengladbach
Mobil 0172 24 84 191
Büro 02404 94 33 17

www.stiftung-juergen-kutsch.de



- Sie brauchen Hilfe beim Einkaufen, Haushaltstätigkeiten, Behörden-, Arztgängen oder anderen Lebensangelegenheiten?
- Sie benötigen regelmäßig Betreuung, Unterstützung oder Gesellschaft in Ihrem Alltag?
- Sie wünschen sich Entlastung in der Betreuung ihrer Angehörigen?

Senioren Service

Max Care Willich



☎ 015750395161

✉ Isabel.max@max-care-willich.de

MEYER

logistics



Meyer logistics GmbH
Am Nordkanal 30
D-47877 Willich (Schiefbahn)
Telefon: 02154-9596-0
E-Mail: info@meyer-logistics.de
Internet: www.meyer-logistics.de



... *Zeitspuren* ... Mitteilungen der Heimat- und Geschichtsfreunde Willich e.V.,
Träger des Heimatmuseums „KampsPitter“ im Park des St.-Bernhard-Gymnasiums, Albert-Oetker-Str. 108, 47877 Willich
Vorsitzender: Ernst Kuhlen, Straterhofweg 3, 47877 Willich, Telefon 02154 7996, Mobil 01736731582, Redaktion: Ernst Kuhlen
Anzeigen: Edith Max, Telefon 02154 70735, E-Mail re-max@web.de; Druck: Rixen-Druck oHG, Willich
Homepage www.heimatverein-willich.de; E-Mail info@heimatverein-willich.de; ekuhlen@outlook.com
Bankverbindungen: Volksbank Mönchengladbach e.G.: IBAN DE02 3106 0517 3102 9940 18 BIC GENODED1MRB
Sparkasse Krefeld: IBAN DE62 3205 0000 0042 4742 62 BIC SPKRDE33XXX